

**THEA  
TER**

**Materialmappe**

# **ROTKÄPPCHEN**

**Kinderstück von Ann-Kathrin Hanss nach Grimms Märchen**



**EIS  
LEBEN  
PÄDAGOGIK**

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,

die Materialsammlung zu unserer Märcheninszenierung ROTKÄPPCHEN von Ann-Kathrin Hanss bietet Ihnen Aufgaben, um den Stoff des Grimmschen Märchens mit Spaß vor- oder nachzubereiten. Je nach Alter und Vorlieben ihrer Kinder können Sie sich den praktischen Aufgaben widmen. Das Märchen vor dem Theaterbesuch zu lesen, ist nicht zwingend notwendig, aber in jedem Fall ein Gewinn.

## Kontakt

Theater Eisleben  
Abteilung Theaterpädagogik  
Ulrike Lenz  
Landwehr 5  
06295 Lutherstadt Eisleben  
Telefon: 03475-602070  
E-Mail:  
u.lenz@theater-eisleben.de

Theater Eisleben  
Besucherservice  
Bucherstrasse 14  
06295 Lutherstadt Eisleben  
Telefon: 03475-669940  
E-Mail:  
kartenservice@theater-eisleben.de

## Inhaltsangabe

Ansprache / Kontakt	S. 2
Inhaltsangabe	S. 3
Inhalt / Besetzung	S. 4
Warum die Brüder Grimm doch recht hatten	S. 5
Märchen: Lebenshilfe für Kinder	S. 6, 7

## AUFGABEN & SPIELE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

1. AUFGABE: Rollenspiel: Geh nicht mit!	S. 8
2. AUFGABE: Bewegungsspiel: Wann kommst du mich besuchen	S. 9
3. AUFGABE: Reime lesen, Reime klatschen, Reime singen	S. 9
4. AUFGABE: Wir dichten selbst: Ein Haiku	S. 10
Bildnachweise / Quellen / Impressum	S. 11

## Inhalt

Rotkäppchen freut sich, es darf bald zur Schule gehen. Noch sind Ferien. Dieses Mal wird es nicht von Großmutter verwöhnt, wie früher, wenn Mutter gearbeitet hat. So neugierig und lebhaft wie du bist, wird es Großmutter einfach zu viel, meint Mutter. Sie selbst radelt fröhlich zur Arbeit und Rotkäppchen bleibt allein Zuhause. Das Mädchen kann sich selbst beschäftigen und weiß, dass es keinen Fremden reinlassen darf. Eigentlich fühlt sich Rotkäppchen ziemlich erwachsen. Aber dann kommt der Mann mit dem Paket. Er sagt, er sei der neue Nachbar und will den Karton unbedingt im Haus abstellen. Rotkäppchen hält sich an Mutters Regel und schickt ihn weg. Zurück bleibt ein komisches, ungutes Gefühl. Das Mädchen beschließt, lieber doch durch den Wald zur Großmutter zu laufen. Dafür ist es schließlich groß genug. Der Weg ist gar nicht so weit und mit ihrer Mutter ist es ihn schon hundertmal gegangen. Schnell wird der Kuchen in den Korb gepackt und heimlich schleicht sich Rotkäppchen zur Tür hinaus. Vor den Tieren im Wald hat es keine Angst. Man soll das Revier der Tiere respektieren und schön auf dem Weg bleiben, hat Mutter gesagt. Waldtiere sind eher scheu und fürchten die Menschen. Allerdings streicht neuerdings ein hungriger Wolf durch den vertrauten Wald. Das weiß Rotkäppchen noch nicht...

## Besetzung

**Regie:** Sonja Wassermann

**Ausstattung:** Eckhard Reschat

**Dramaturgie:** Ann-Kathrin Hanss

## Es spielen

**Rotkäppchen:** Ida Dobrenz **Rotkäppchens Mutter:** Ronja Jenko **Nachbar:** Moritz Gehrckens **Jäger:** Christopher Wartig **Wolf:** Julius Christodulow

## Warum die Brüder Grimm doch recht hatten



Als die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm 1812 die erste Auflage ihrer „Kinder- und Hausmärchen“ veröffentlichten, ging es ihnen dabei weniger um einen Bestsellererfolg als vielmehr um ein höheres Anliegen: Sie glaubten, in den meist mündlich überlieferten Geschichten, die ihnen Gewährsleute vor allem aus dem heimatlichen Hessen diktiert hatten, Spuren zu finden, die weit in die gemeinsame indogermanische Vorzeit der heutigen europäischen Völker zurückweisen.

### **Die Faszination des Indogermanischen**

Wilhelm Grimm schrieb 1853 in der Ausgabe letzter Hand der Märchen: „Man begegnet Märchen dieser Art, wo man Übereinstimmungen als Zufall betrachten kann, aber in den meisten Fällen wird der gemeinsame Grundgedanke (...) eine Gestalt gewonnen haben, welche die Annahme einer bloß scheinbaren Verwandtschaft nicht zulässt.“ Die geografische Grenze solcher Gemeinsamkeiten werde, so Grimm, „bezeichnet durch den großen Volksstamm, den man den indogermanischen zu nennen pflegt“. Die Faszination der Grimms hing mit der aufregendsten sprachwissenschaftlichen Entdeckung ihrer Zeit zusammen: Am Ende des 18. Jahrhunderts hatten mehrere Wissenschaftler bemerkt, dass Sanskrit, die uralte heilige Sprache Indiens, verwandt mit Griechisch, Lateinisch und anderen europäischen Sprachen ist. Friedrich Schlegel prägte für diese Sprachfamilie, zu der auch die germanischen, die slawischen und die iranischen Sprachen gehören, 1823 den Terminus *Indogermanisch*. Schon zu ihren Lebzeiten ist den Grimms vorgeworfen worden, das Alter der Märchen überschätzt zu haben. Man wies ihnen nach, dass viele der berühmtesten „Volksmärchen“ – darunter „Rotkäppchen“, „Aschenputtel“ oder „Der kleine Däumling“ nichts anderes waren als verwilderte Fassungen von Kunstmärchen, die der Franzose Charles Perrault im 17. Jahrhundert geschrieben hatte. 204 Jahre nach dem Erscheinen der Märchen, die neben der Bibel und dem Koran heute das meistverbreitete Buch der Welt sind, behaupten ein Brite und eine Portugiesin: Die Grimms hatten recht, die Ursprünge mancher Märchen liegen Jahrtausende weit zurück im indoeuropäischen (diesen Terminus bevorzugt die Wissenschaft heute gegenüber dem „indogermanisch“ Wilhelm Grimms) Kulturgeflecht.

## Märchen: Lebenshilfe für Kinder



Weil sie zu grausam seien, »Instrumente bürgerlicher Repression«, müssten die Märchen aus der Kindererziehung verbannt werden, erklärten fortschrittliche Pädagogen vor wenigen Jahren. Die entgegengesetzte Ansicht vertritt nun der -- durch Therapieerfolge bei seelisch schwer gestörten Kindern berühmte -- amerikanische Psychoanalytiker Bruno Bettelheim: **Märchen helfen Kindern, »das Chaos in ihrem Unbewussten zu bewältigen«.** Realistisch betrachtet, sind die Geschichten grausamer, als ein Reporter des Satans sie ersinnen könnte: Da soll ein Junge zur Strafe für seine Naschhaftigkeit geschlachtet und gekocht werden. Ein Mädchen wird lebendigen Leibes von einem wilden Tier verschlungen, ein anderes von einem Schwein begattet. Eine Frau vergiftet ihr Stiefkind. (...) Dass Böses, wenn nicht gar Faschistoides aus den Märchenbüchern käme und dass die uralten Geschichten, als »Instrumente bürgerlicher Repression«, endlich aus der Kindererziehung verbannt werden müssten, war zum Beispiel 1972 ein beherrschendes Thema während der sogenannten Heidelberger Märchentage. Doch nun kommt aus den USA die entgegengesetzte Meinung als fortschrittliche Erkenntnis eines Professors: **»Kinder brauchen Märchen«, so der deutsche Titel eines im März erscheinenden Buches des Kinderpsychiaters Bruno Bettelheim\***. Tiefenpsychologen haben darauf hingewiesen, dass die Märchen der gleichen Deutung wie die Träume unterliegen und als Wachträume der Völker zu verstehen sind. Doch anders als ein Träumer, der stets ein Dichter seiner individuellen Probleme bleibt, künden die Märchen dank ihrer jahrhundertealten Tradition von universellen Phänomenen der Psyche. **Bettelheim: »Nur wenn ein Märchen das bewusste und unbewusste Verlangen vieler Menschen enthielt, wurde es immer wieder erzählt.«** Viele Geschichten handeln, »unrealistisch, aber nicht unwahr«, wie der Analytiker meint, von oralen und ödipalen Konflikten, von gewalttätigen und phallischen Phantasien, von Furcht vor Sexualität oder Kastration, von Erniedrigung durch andere oder Destruktion durch sich selbst, und immer wieder von der größten Angst der Menschen, der Trennungsangst, die aus der Frühzeit der Persönlichkeitsentwicklung herrührt.

Aber meist wird ein glücklicher Ausgang verheißen. **»Jedes Märchen ist ein Zauberspiegel«,** schreibt Bettelheim, **»in dem sich gewisse Aspekte unserer inneren Welt und der Stufen spiegeln, die wir in unserer Entwicklung von der Unreife zur Reife zurücklegen müssen.«** Deswegen seien für Kinder die Märchen eine **»wichtige Lebenshilfe«,** meint Bettelheim, **»um die chaotischen Spannungen ihres Unbewussten zu bewältigen"':** Die kleinen Zuhörer sind erfrischt wie nach einem guten Traum, dem freilich das Märchen überlegen ist, es hat einen logischen Aufbau und erschließt der Phantasie neue, sonst unentdeckte Felder der Assoziation. Weil alle Kinder nach Bettelheims Erfahrung an Zauberei glauben und in ihrer animistischen Weitsicht etwa zuschlagenden Türen eine böse Seele und wispernden Bäumen eine schöne Sprache beimessen, entspricht das Märchen ihrem Wunsch nach dem Wunderbaren ebenso wie ihrer Furcht vor dem Schrecklichen. Doch während Hexen, geboren aus den eigenen Angstphantasien, ein Kind verfolgen, wirkt eine Märchen-Hexe, die in den eigenen Ofen gestoßen und verbrannt werden kann, befreiend. (...) Auch kommen einem Kind seine destruktiven Neigungen durchaus konstruktiv vor, was die Umwelt oft nicht begreifen wolle, meint Bettelheim: **Wenn nun der Jäger dem Wolf den Bauch aufschneidet und Rotkäppchen zur Wiedergeburt verhilft -- die Geschichte also Zerstörerisches und Schöpferisches vereint -, lösen sich psychische Spannungen. Umgekehrt stärkt das gute Ende eines Märchens, wenn fortan die Helden »herrlich und in Freuden« leben, den Optimismus der kindlichen Zuhörer.--.** Denn phantastischer als die gewaltigsten Taten der siegreichen Märchen-Figuren kommt einem Kind nur die Vorstellung vor, es könne einmal den Eltern überlegen sein und an ihre Stelle treten. Nach Bettelheims Erfahrung verführen die Märchenlösungen nicht dazu, sie auch im späteren Leben zu erwarten. Er hält ganz im Gegenteil die frühen Ausflüge in die Irrationalität für eine Voraussetzung, zum »Realitätsprinzip« zu gelangen. Wenn aber Kinder, die noch kein abstraktes Denkvermögen haben, aus ihrer Versponnenheit gerissen werden, können sich Fehlentwicklungen einstellen, wie der Psychiater warnt: **»Viele junge Menschen, die heute plötzlich in Drogenträumen der Welt zu entfliehen suchen, irgendeinem Guru nachfolgen, an Astrologie glauben, sich der Schwarzen Magie verschreiben ... wurden vorzeitig gezwungen, die Wirklichkeit in der Art der Erwachsenen zu sehen.«** So einleuchtend die meisten amerikanischen Kritiker Bettelheims Plädoyer für die Märchen in der Kindererziehung auch fanden, so geteilter Meinung waren sie über seine Märchen-Interpretationen, die den zweiten Teil des Buches ausmachen. (...)



## AUFGABEN & SPIELE ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

### 1. AUFGABE: Rollenspiel: Geh nicht mit!

**Spieler:** mindestens 5, gern viele mehr

**Vorbereitung:** Die Rollen werden festgelegt und jedes Kind bekommt ein Versatzstück (rote Kappe, Ohren, einen Fellhandschuh. Die Kinder verstecken sich, außer das Rotkäppchen, das steht, oder läuft auf der Wiese (leerer Klassenraum, wo man auch Blumen auf den Boden streuen kann.



**Durchführung:** Jeder Mitspieler hat sich eine Rolle gewählt (Rotkäppchen, Wolf und viele verschiedenen Tiere.) Nun laufen erst einmal alle als Tier durch den Raum. Der Fuchs schleicht, der Hase hoppelt, die Schlange kriecht, die Krähe hüpf. Rotkäppchen läuft nun durch den Raum. Dann kommt der Wolf und spricht sie an. (freie Rede wird geübt mit „Wohin gehst du? Bist du allein unterwegs? Für wen sind die Blumen?“ Rotkäppchen spricht nicht mit ihm. Wenn der Wolf verschwunden ist, kommen nacheinander die anderen Tiere und warnen das Rotkäppchen. Was könnten die Tiere als Warnung sagen? „Ruf laut um Hilfe! Beeil dich, bevor er zurückkommt! Pflück keine Blumenmehr, sonst erwischt er dich! Lauf schnell zur Mutter zurück!“ Das Spiel ist zu Ende, wenn alle Tiere ihre Warnung ausgesprochen haben und das Mädchen zur Großmutter weitergelaufen ist. Oder schaffen es die Tiere, den Wolf wegzulocken oder auszutricksen oder selbst Hilfe zu holen, in dem sie z.B. den Jäger holen?



## 2. AUFGABE Bewegungsspiel: Wann kommst du mich besuchen?

**Spieler:** 6 Kinder, gern viele mehr

**Vorbereitung:** Jedes Kind schlüpft in die Rolle des Rotkäppchens, wobei nur eines einen Korb trägt, in dem sein Ball liegt. Die anderen dribbeln mit ihren Bällen. Der Wolf hat einen Softball. In den Ecken des quadratischen / rechteckigen Spielfeldes stehen vier umgedrehte Kartons oder Körbe. Auf dem Spielfeld liegen so viele Blumen wie es ballspielende Rotkäppchen gibt. Der Spielleiter hat ein Tambourin oder eine Trommel, um das Zählen zu unterstützen. Das Spielfeld wird durch die Körbe in den Ecken begrenzt und sollte so groß wie möglich sein. Im Freien funktioniert es am besten.

**Durchführung:** Ein Rotkäppchen ist mit dem Korb unterwegs und pflückt Blumen (pantomimisch, denn sie hat schon einen Blumenstrauß in der Hand), die anderen Kinder dribbeln kreuz und quer mit den Bällen und fragen den Wolf nacheinander, der herumschleicht: „Hallo Wolf, wann kommst du mich besuchen.“ Der Wolf antwortet: „Morgen.“ Oder er sagt: „Nächste Woche“ oder auch: „In einem Monat“. Antwortet er aber mit: „Wenn die Großmutter weg ist“, legen die zuvor mit ihren Bällen spielenden Rotkäppchen ganz schnell ihre Bälle in die Körbe. Danach nehmen sie eine Blume auf dem Spielfeld auf und flüchten dann vor dem Wolf. Der Spielleiter zählt dabei langsam von „zehn“ auf „null“ runter, schlägt dabei auch aufs Tambourin. Solange gezählt wird, darf der Wolf die Rotkäppchen mit dem Softball abwerfen. Dabei darf der Wolf nur die abwerfen, die ihre Bälle schon in die Kisten gelegt haben und eine Blume aufgenommen haben. Wie viele Rotkäppchen konnte der Wolf abwerfen / fangen? Das zuletzt abgeworfene Rotkäppchen ist nun der Wolf. Und das Spiel beginnt von vorn.

## 3. AUFGABE Reime lesen, klatschen und singen zu Rotkäppchen

Die Oma liegt im Waldeshaus  
in ihrem Bett, sieht schwächlich aus.  
Das Mädchen kommt gelaufen bald,  
Der Weg ist lang und dicht der Wald

Und als er hört, zu Omas Haus,  
da wittert er den großen Schmaus:  
Die Alte sei mein Hauptgericht  
und das Dessert dies Leichtgewicht

Und Mädchen, Korb und Blumenstrauß,  
die sind alsbald sein nächster Schmaus.  
Dann schläft er ein und schnarcht sehr laut,  
so dass der Jäger kommt und schaut.

Der Wolf im Wald, der hungrig ist  
und gerne viel und kräftig frisst,  
der spricht es an und sagt, mein Kind:  
Wohin des Wegs denn so geschwind?

Gedacht, getan, er rennt voraus,  
und gibt sich als das Mädchen aus.  
Verschlingt die Frau, liegt dann im Bett,  
als wenn er selbst die Grippe hätt.

Im Bett entdeckt er dann das Tier,  
dass in der allergrößten Gier  
die beiden, ohne sie zu kaun  
gleich schluckte, um sie zu verdaun

**Aufgaben:** Erst wird das Gedicht gelesen, dann sprechen die Kinder die Reimwörter nach. Haus – aus, bald, Wald. Dann lesen Sie erneut vor und die Kinder klatschen in die Hände, wenn sie einen Reim hören. Möchten Sie das Gedicht singen? Es passt auf die Melodie: „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“

#### 4. AUFGABE Wir dichten selbst: Ein Haiku

**Kürze:** Haiku sind kurze Gedichte. Meist werden sie in drei Zeilen geschrieben.

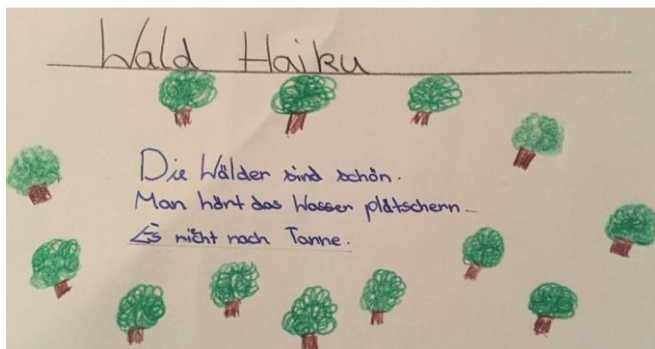
**Gegenwärtigkeit:** Haiku sind in der Zeit. Und zwar fast immer in der Gegenwart. Wenn andere Zeiten vorkommen, dann sind es Erinnerungen oder Fantasien, die jemand in der Gegenwart hat.

**Konkretheit:** Haiku stellen Sachverhalte oder Erlebtes nicht abstrakt, sondern konkret dar, für einen Leser miterlebbar, sinnhaft erlebbar, beobachtbar. In erster Linie wird also die Wahrnehmung angesprochen, weniger das intellektuelle Denken.

**Externe Orientierung:** Haiku beschäftigen sich fast immer mit der äußeren Welt, weniger mit den allgemeinen Vorstellungen des Dichters.

**Offenheit:** Mit dem Lesen des Textes sollte das Haiku noch nicht zu Ende sein. Ein Nachhall, etwas Ungesagtes, offen Gelassenes, für den Leser weiter zu Dichtendes sollte noch bleiben.

Endreime oder Überschriften gibt es beim Haiku nicht.



**Aufgabe** Schreibt nun selbst einen Haiku (5, 7, 5 Silben) zu „Rotkäppchen“ und illustriert ihn!

---      ---      ---      ---      ---

---      ---      ---      ---      ---      ---      ---

---      ---      ---      ---      ---

## Bildnachweise

Deckblatt: Figurine Rotkäppchen von Eckhard Reschat

## Quellen

Bruno Bettelheim: »Kinder brauchen Märchen. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart; 380 Seiten; 39,80 Mark.

Der Spiegel, 27.09.1977

<https://www.welt.de/kultur/article151369664/Warum-die-Brueder-Grimm-doch-recht-hatten.html>

3. Aufgabe: Gedicht von Ulrike Lenz

<https://www.youtube.com/watch?v=q6AZ9NBRvUs> (Instrumental: Ein Vogel wollte Hochzeit machen“

<https://www.haiku-heute.de/archiv/haiku-gute-beispiele/>

Theater Eisleben, Spielzeitheft 2023/24

## Spieltermine

Premiere: 16. November 2023

Auf der Internetseite des Theaters Eisleben finden Sie weitere Termine oder fragen diese bitte im Besucherservice des Theaters an.

## Impressum

Theater Eisleben

Landwehr 5

06295 Lutherstadt Eisleben

Intendant und Geschäftsführer: Ulrich Fischer

Redaktion: Ulrike Lenz

Spielzeit 2023/24